



## WASSER IST MENSCHENRECHT

# Privatisierung von Wasser verhindern!

**Das Wasser dient, genauso wie die Luft und die Nahrung, der Lebenserhaltung von Mensch und Tier. Sauberes Trinkwasser ist ein öffentliches Gut, an das höchste Qualitätsansprüche gestellt werden müssen. Nur so dient Wasser der Gesundheit der Menschen. Es ist das bedeutendste Lebensmittel. Jeder Mensch muss dauerhaft Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Die Kontrolle über die Investitions- und Betreiberkosten in allen Stufen der Wasseraufbereitung und -weiterleitung, der Qualitätssicherung des Wassers und der Preise muss deshalb in öffentlicher Hand liegen. Niemand darf sich das kostbare Naturgut Wasser privat aneignen, um es profitwirksam zu veräußern. Unter dem Motto: „Wasser ist Menschenrecht“ fordert folgerichtig eine Europäische Bürgerinitiative eine an Rechten und nicht an Gewinnerzielung orientierte Wasserpolitik ein.**

### 1. Wasser ist ein Menschenrecht

Die Vereinten Nationen haben am 27. Juli 2010 den Anspruch aller Menschen auf sauberes Wasser und Sanitärversorgung in die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte aufgenommen (*Resolution 64/292*). Diese Verankerung in den Menschenrechten hat zwar einen hohen symbolischen Wert, doch eine völkerrechtlich verbindliche Regelung auf sauberes Trinkwasser ist dennoch nicht gegeben. Selbst für die 192 UNO-Beschluss-Unterzeichnerstaaten ist dieses Recht nicht einklagbar. Etwa 884 Millionen Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Gar 2,6 Milliarden besitzen keinen Zugang zu sanitären Einrichtungen. Unter dem Deckmantel der Liberalisierung des Wassermarktes, versuchen private Unternehmungen seit längerer Zeit, sich das öffentliche Gut Wasser anzueignen. Dem dient der sogenannte *Konzessionsrichtlinienentwurf (EU-Ratsdokument 16731/12)*. Profit ist das Ziel. Ökologische und soziale Fragen sind zweitrangig. Die bisherigen Privatisierungen weltweit und auch speziell in Deutschland führten stets zu höheren Preisen. Hinzu kommt, dass Investitionsnotwendigkeiten zur Sicherung einer hohen Wasserqualität und einer umweltgerechten Wasserwirtschaft sowie soziale Fragen oft extrem vernachlässigt wurden. Die gefährlichen Entwicklungen einer Privatisierungswelle in der Wasserversorgung deutlich erkennend, wurde erstmalig eine breite **Bürgerinitiative** von verschiedenen Initiatoren und Unterstützergruppen ins Leben gerufen. Seit April 2012 organisierten sich EU-Bürger, um Privatisierungen über ein Gesetzgebungsverfahren abzuwenden.

#### Das sind die Forderungen:

- Wasser und sanitäre Grundversorgung für alle Menschen in Europa.
- Die Versorgung mit Trinkwasser und die Bewirtschaftung der Wasserressourcen muss von einer Liberalisierung ausgeschlossen werden.
- Die EU-Institutionen müssen ihre Initiativen zu einem universellen Wasserzugang und einer sanitären Grundversorgung verstärken.

Die Mindestzahl von einer Million Menschen aus mindestens 7 EU-Mitgliedsstaaten wurde deutlich übertroffen. Fast 1,9 Millionen Unterschriften konnten bis zum 9. September 2013 erzielt werden, allein aus Deutschland 1,36 Millionen. In 13 Ländern wurde das Mindestquorum überschritten.

#### Die nächsten Schritte:

Innerhalb von 3 Monaten müssen nun Vertreter der EU-Kommission die Organisatoren der Petition empfangen. Im EU-Parlament findet dann eine öffentliche Anhörung statt. Anschließend ist eine schriftliche Erklärung der EU-Kommission vorgesehen, ob sie diesem Bür-

gerbegehren entspricht oder nicht. Das heißt: Bitten der Bürger sind erlaubt, doch die Entscheidung darüber, ihre Forderungen in Gesetze zu verankern, liegt bei der nicht legitimierten EU-Kommission. So funktioniert die Scheindemokratie in diesem „Brüsseler EU-Konstrukt“, das einzig und allein den Wirtschaftsinteressen der Großkonzerne dient.

### 2. Das Milliarden-Geschäft privater Konzerne mit Wasser

Private Wasserversorger verlangen ein komplettes Aufbrechen der kommunalen Versorgung, mit dem Ziel, sich auf Kosten der Verbraucher zu bereichern. Sie versuchen, sich in das funktionierende öffentliche Wassernetz einzukaufen, sich Wasserproduktion und Wasserweiterleitung anzueignen. So werden die Menschen in Abhängigkeit gebracht und ein Dauergeschäft mit dem Wasser gesichert. Die Genmanipulation der Nahrung verfolgt auf Grundlage von Patenten die gleichen Absichten.



**Abb. 1:** Aufschlussreich ist der Dokumentarfilm „Water makes money. Wie private Konzerne aus Wasser Geld machen“ von Leslie Franke und Hurdolor Lorenz.

Der kürzlich präsentierte Film „Water Makes Money“ zeigt auf, dass nicht nur in den Entwicklungsländern, sondern auch in den Industriestaaten diese Machenschaften privater Betreiber gängig sind. Die weltgrößten Wasserkonzerne VEOLIA und SUEZ sind dafür markante Beispiele. Sie sind bereits in allen fünf Kontinenten massiv vertreten. Wasser als ein Exportschlager, Kriege um Trinkwasser – all das ist bereits heute schon Realität.

#### Hier einige Beispiele:

- VEOLIA und SUEZ versorgen heute etwa 80 % der Bevölkerung in **Frankreich** mit Wasser. Mit Kreditgewährungen an „geldklamme“ Kommunen kaufen sich Private ein und lassen sich den Kredit mit Zins- und Zinseszins, verankert in einem festen Konzessionsvertrag, über 20 oder 30 Jahre in dreifacher Höhe zurückerzahlen. Ergebnisse: 20 bis 60 Prozent höhere Preise, kaputte Wassernetze, Umweltschäden, Wasserreservoirs in bedenklichem Zustand.<sup>[1]</sup>
- In Deutschland sind immerhin noch etwa 80 Prozent des Trinkwassers in öffentlicher Hand. Es wird in relativ guter Qualität und günstigen Preisen geliefert. Doch auch hier hat sich VEOLIA bereits mit solchen langfristig ausgehandelten Verträgen die Beteiligung an Wasserwerken von 450 deutschen Kommunen gesichert und ist zum größten Versorger des Landes im Trink- und Abwasserbereich aufgestiegen. Ergebnis: stark gestiegene Wasserpreise.<sup>[2]</sup>
- Der seit dem Atomausstieg unter Druck geratene Energiekonzern RWE hält bereits 20 Prozent der kommunalen Wasserwirtschaft in Köln. Ergebnis: Wasserpreise stark gestiegen.<sup>[2]</sup>
- Schon Ende der 80er Jahre setzte in Großbritannien die Privatisierungswelle der Wasserversorgung ein. Ergebnis: Die Wasserpreise stiegen inflationsbereinigt innerhalb von 10 Jahren um 46

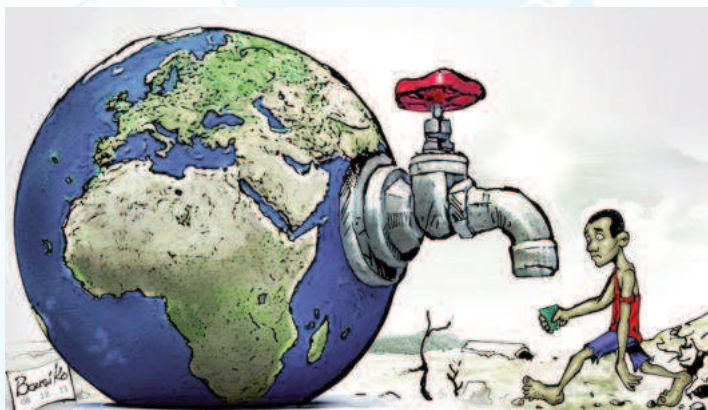


Prozent an. Die Gewinne der Versorger stiegen jedoch im gleichen Zeitraum um 142 Prozent! Investitionen wurden vernachlässigt. Marode Leitungsnetze mit auslaufendem Wasser blieben zurück. Nachdem Investitionen in das Netz gesetzlich vorgeschrieben wurden und so die Profiterwirtschaftung sank, zogen sich die Privaten größtenteils wieder aus dem Geschäft zurück. Der Steuerzahler musste „bluten“.<sup>[1]</sup>

- Portugal und Griechenland werden von der EU-Administration zum Verkauf ihrer Wasserversorgung gedrängt.<sup>[2]</sup>

### 3. Krankheiten und Tod durch unsauberes Trinkwasser

Jährlich sterben annähernd 2 Millionen Menschen an den Folgen von verunreinigtem Wasser. Die meisten sind Kinder. Verseuchte Gewässer durch nicht entsorgte Abfälle aller Art sind besonders in den Entwicklungsländern eine Ursache. Trinkwassernetze, Abwasserleitungen, Kläranlagen fehlen vielfach oder sind marode. Abfälle aus der Landwirtschaft gehen ungeklärt in den Wasserkreislauf. Die UNO-Resolution zu sauberem Trinkwasser und zur Schaffung von sanitären Einrichtungen sieht zwar vor, Bedingungen für bessere Infrastrukturen zu schaffen, doch die reale Umsetzung hat mit vielen Hindernissen zu kämpfen. Experten haben ausgerechnet, dass mit jedem investierten US-Dollar in die Wasserversorgung ein volkswirtschaftlicher Schaden von 8 Dollar vermieden werden könnte. Jedoch sind finanzielle Mittel oft nicht vorhanden und Kredite meist an Auflagen gebunden, Länder in Abhängigkeiten von Konzernen zu bringen. So zum Beispiel in Bolivien. Hier hatte die Weltbank die Privatisierung des Wassers zur Bedingung für weitere Kredite an die bolivianische Regierung gemacht. In Geheimverhandlungen wurde ein 40-jähriger Monopolvertrag an ausländische Firmen vergeben. Diese Konzession beinhaltete die Konfiszierung und damit Enteignung gemeinschaftlich errichteter und genutzter Brunnen. Leider kein Einzelfall. Stabile, selbstbewusste Volkswirtschaften aufstrebender Entwicklungsländer sind nicht immer im Profitinteresse transnationaler Kapitalgesellschaften.



**Abb. 2:** Der Zugang zu sauberem Trinkwasser ist zwar ein Menschenrecht, aber deswegen noch längst nicht Realität. (Bildquelle: <http://www.cartoonmovement.com/cartoon/4485>)

Zum Glück gibt es in den hochentwickelten Industrienationen diese sanitären Probleme nicht mehr. Und sauberes Trinkwasser? Es soll in Deutschland als besonders rein gelten. Bereits im Jahr 1997 erschien dazu ein Artikel im „*Deutschen Ärzteblatt*“, in dem es heißt: „*Der Nachweis zahlreicher anthropogener Fremdstoffe im Rohwasser und im Trinkwasser rechtfertigt Besorgnisse um die chemische Qualität des Trinkwassers.*“ Viele Untersuchungen zeigten, dass tatsächlich Krankheitserreger und besonders gefährliche Arzneimittelreste im Trinkwasser zu finden sind. Letztere durch die Kläranlagen herauszufiltern, ist schwierig. Sie gelangen dann mit dem Wasserkreislauf in das Grundwasser. Schadstoffe können sich so im Körper ansammeln und zu Krankheiten führen.

Folgende Arzneien sind laut dem renommierten *Toxikologen Hermann Dieter* vom Umweltbundesamt im Trinkwasser nachgewiesen worden:

- **der Blutfettsenker Bezafibrat**
- **das Antirheumatikum Diclofenac,**
- **das Antischmerzmittel Ibuprofen,**
- **Kontrastmittel (Röntgen, MRT).**

Zwar kämen die nachgewiesenen Substanzen zwischen hundert und eine Million Mal niedriger im Trinkwasser vor als die verschriebene Tagesdosis, doch bedeute das nicht, dass dies unbedenklich sei. Für *Ibuprofen* ist u.a. nachgewiesen, dass es, einen negativen Einfluss auf die Potenz hat. Hinzu käme, dass mehrere Wirkstoffe jahrelang gleichzeitig in geringen Konzentrationen über das Trinkwasser aufgenommen werden, so Dieter. Er ergänzt, dass es ernstzunehmende Hinweise aus der Tierwelt gibt. Bei Fischen etwa, die an Ausgängen von Kläranlagen leben, wurden nach Östrogen-Aufnahme (Ethinylestradiol aus der Antibabypille) Geschlechts-Umwandlungen beobachtet.

Die dringende Forderung besteht darin, die Abwasseraufbereitung durch Filtrationen im Mikro- und Nanobereich technologisch aufzurüsten. Das betrifft besonders auch das erheblich belastete Abwasser eines Krankenhauses, mit hochwirksamen Reinigungsanlagen zu versehen. In diesen Abwässern befinden sich Reste von Röntgenkontrastmitteln, Antibiotika, Lipidsenkern, Betablockern oder Antirheumatika. Die Aufmerksamkeit wurde in der letzten Zeit auch auf den Aluminiumgehalt im Trinkwasser gerichtet. Die Beweise nehmen zu, dass **Aluminium** im Trinkwasser ein allgemeiner Risikofaktor für die Gesundheit ist. Das Erinnerungsvermögen könne schwer beeinträchtigt werden (*McLachlans Ontario-Studie*). Alzheimer und Demenzerkrankungen könnten die Folge sein.

Wie gefährlich die Umweltverschmutzung durch Chemikalien ist, zeigt eine kürzlich erfolgte Katastrophe im US-Bundesstaat Kentucky. Hier haben giftige **Fracking-Chemikalien** einen See verseucht und ein Massensterben unter der dortigen Fischpopulation ausgelöst.<sup>[3]</sup> Mithilfe solcher Stoffe wollen Energiekonzerne auch in Deutschland durch Fracking künftig Erdgas aus tieferen Gesteinsschichten herauspressen. Hierbei werden diese giftigen Substanzen über Bohrungen eingepresst, um im Reservoirgestein Risse zu erzeugen. So kann Erdgas und Erdöl leichter an die Bohrung gelangen und für den Energiekonzern profitabler gefördert werden. Es ist zu hoffen, dass die derzeit laufenden Proteste in Deutschland gegen den Einsatz von Fracking wachsen und zum Einsatzverbot führen.

**Es gibt beträchtliche Einflüsse durch unsauberes, schadstoff- und arzneimittelbelastetes Wasser auf die Gesundheit. Darüber hinaus hat sich gezeigt, dass der Profitwahn Privater diese Einwirkungen noch verschlimmern. Die Wasserwirtschaft muss deshalb in öffentlicher Hand bleiben bzw. zurückgeholt werden. Sie muss unter scharfer Kontrolle von Systemen der Qualitätssicherung stehen. Für die individuelle Gesundheit von herausragender Bedeutung ist die ausreichende Versorgung mit entsprechenden Mikronährstoffen, um die negativen Einflussfaktoren bestmöglich abwehren zu können. Antioxidantien und bindegewebsstärkende Zellvitalstoffe spielen hier eine zentrale Rolle.**

Schauen Sie bitte auch auf diese Internetseiten:

- [www.movement-of-life.org](http://www.movement-of-life.org)
- [www.profit-over-life.org](http://www.profit-over-life.org)

[1] [www.watermakesmoney.com](http://www.watermakesmoney.com)

[2] <http://umweltinstitut.org/lebensmittel/lebensmittel/privatisierung-der-wasserrechte-1067.html>

[3] „Massensterben seltener Fische: Fracking-Substanzen verschmutzen See“. In: Spiegel-Online, 29.08.2013.

Weiterführende Quellen:

- „Geheimoperation Wasser“, WDR-Beitrag in „Monitor“ vom 13.12.2012
- Bürgerbegehren „Wasser ist ein Menschenrecht!“ Mehr Infos unter [www.right2water.eu/de](http://www.right2water.eu/de)